

Dezember 2021 - Februar 2022

Gemeindebrief

Ich steh an deiner Krippen hier



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

Inhalt

Begrüßung	3	Besondere Gottesdienste	20
MB: Angedacht	4	Regelmäßige Verantst. Kreuzkirche	21
MB: Zum Kirchenlied EG 37	5	Regelmäßige Verantst. Versöhnungskirche	22
MB: Mein liebstes Kirchenlied	6	Wertefragen: Wünsche ans neue Jahr	24
MB: Stück zu Heiligabend	8	KinderKirche: St. Martin im Kindergarten	25
MB: Die Krippe in St. Mauritius	9	Junge Kirche: Konfirmationsfotos	26
MB: Zur Fusion Büderich und Osterath	10	1.700 Jahre jüd. Leben in Deutschland	28
Lebendiger Adventskalender	11	50 Jahre Ev. Kirchengemeinde Lank	30
Advent	12	Angeregt: Weihnachtsfrieden 1914	31
MB: Konzerte in Meerbusch	13	Aus dem Presbyt. Gemeindeversammlung	32
Ankündigungen	14	... und übrigens	33
Gottesdienste für Kinder, Senioren	17	Freud und Leid	34
Gottesdienste	18	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
Weitere Gottesdienste	19	An wen Sie sich wenden können	36



Titelbild: Krippe Kreuzkirche,
Foto: Furchheim.

Cartoon: www.gemeindebrief.de
+ S. 4 (1), 13, 33, 34.

Fotos: S. 3 (Krippe Versöhnungskirche), S. 5 (Krippe, Dom Mainz), S. 24, 28, 29 Furchheim; S. 4 Kgm Osterath; S. 8: Pahlke; S. 9: Förster; S. 14: Schwark; S. 25: Ketzer; S. 31: Robson Harold B, Public domain, via Wikimedia Commons

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von
der Evangelischen Kirchengemeinde Lank,
Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

Homepage: www.evangelisch-lank.de

Presbyteriumsvorsitz: Helmtrud Beisler

Redaktion: Dr. Ruth Bodden-Heidrich,
Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Ange-
lika Kirchholtes, Antonia Knospe, Walter
Stecker

V.i.S.d.P.

B. Furchheim,

Tel. 02159 / 961846, bettina@furchheim.de

Korrekturlesen:

Redaktion

Redaktionsschluss:

Diese Ausgabe

25.10.2021

Nächste Ausgabe

14.01.2022

Druck

Werkstatt Impuls
(HPZ Krefeld), Kempen

Auflage

4.000 Exemplare

Liebe Gemeinde!

Mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr – und auch ein neuer Zyklus unseres Gemeindebriefes. Nachdem wir uns im vergangenen Jahr die vier Farben gelb, rot, blau und grün als Titel ausgesucht hatten, werden die nächsten Briefe thematisch jeweils von einem bekannten Kirchenlied begleitet. Diesmal ist es Lied Nr. 37 im EG: „Ich steh an deiner



Krippen hier“ von Paul Gerhardt (Text) und Johann Sebastian Bach (Musik). Sicher haben Sie alle dieses Lied in der Adventszeit schon häufig gesungen. Meist werden allerdings nur die Strophen eins und vier gesungen. Dabei hat das Lied neun Strophen, die nicht nur das Wunder der Heiligen Nacht beschreiben, sondern auch in das Elend der Welt hinabsteigen. Es endet mit:

*„So lass mich doch dein Kripplein sein,
komm, komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden.“*

Eine Hoffnung tut sich auf.

Sie können in diesem Gemeindebrief noch weitere Adventslieder kennenlernen, die als liebstes Kirchenlied von Chor- und Gemeindemitgliedern genannt werden. Sie werden dabei feststellen, dass auch Stimmen aus Osterath und Büderich zu hören sind, denn wir haben beschlossen, die „Meerbuscher Seiten“, die in allen Meerbuscher

evangelischen Gemeindebriefen erscheinen, wieder auszuweiten. So erfahren Sie beispielsweise etwas über die Krippe in St. Mauritius und das Weihnachtstheaterstück von Pfarrer Pahlke.

Bestimmt freuen Sie sich schon auf die Adventszeit, die hoffentlich ohne größere Einschränkungen gelebt werden kann. Kommen Sie doch einmal zum Lebendigen Adventskalender, um sich einzustimmen. Die Termine stehen auf Seite 11. Im Mittelteil können Sie die Zeiten und Orte der Weihnachtsgottesdienste finden. Dass die Weihnachtsbotschaft zu einer wirklichen Friedensbotschaft werden kann, hat das Jahr 1914 bewiesen. Über die Schützengräben hinweg feierten deutsche und englische Soldaten gemeinsam Weihnachten (S. 31).

Das gesamte Redaktionsteam wünscht Ihnen gesegnete Weihnachten und Gottes Liebe für das Neue Jahr.

Angelika Kirchholtes

Angedacht



Die Menschen sind von weit her gekommen, um Jesus zu sehen. Sie haben erlebt, wie Jesus 5.000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen satt gemacht hat. Jetzt wollen sie ihn nicht mehr loslassen. Kann er denn nicht ihr König werden und jeden Tag so perfekt für sie sorgen?

Jesus distanziert sich. Er zieht sich zurück auf das andere Ufer des Sees. Die Leute jedoch merken das und finden ihn schnell. Sie bestürmten ihn mit Fragen, und Jesus weicht den Fragen nicht aus. Seine Antworten sind einfach und klar, und für die Menschen doch bestürzend: Denn da ist jemand, der ihnen anbietet, ihren Lebenshunger für immer zu stillen.

*„Ich bin das Brot, das Leben schenkt“, sagte Jesus zu ihnen. „Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben. Aber ich habe es euch bereits gesagt: Obwohl ihr meine Taten gesehen habt, schenkt ihr mir keinen Glauben. Alle, die mein Vater mir gibt, werden zu mir kommen, und **niemand**,*



der zu mir kommt, wird von mir abgewiesen.“ (Johannes 6,35-37)

Die Reaktion der Menschen: Viele wenden sich ab und gehen. Weil sie nicht wollen? Weil sie nicht anders können? Die Jahreslosung 2022 zieht uns in diese Geschichte aus dem Johannesevangelium hinein. Von Anfang an ringt Johannes mit diesem Geheimnis: Christus lädt Menschen ein. Sein Licht ist Gottes Licht. Aber nur, wem Gott es schenkt, der kann das erkennen und die Einladung für sich annehmen.

Der Glaube bleibt ein Geschenk. Wir können uns nicht seiner bemächtigen, ihn nicht erobern. Wir können nur immer wieder versuchen, uns für Gottes überraschende Gegenwart zu öffnen. Im Vertrauen, dass Gottes Licht zu unserem Licht werden will.

Pfarrerin Maria Pfirrmann,
Osterath

„Ich steh an deiner Krippen hier“

gehört inzwischen mit zu den bekanntesten Weihnachtsliedern.

Paul Gerhardt (1607-1676) dichtete es 1653 als weihnachtliches Andachts- und Anbetungslied. Im gleichen Jahr wurde es in Johann Crügers Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“ mit der Melodie von „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ des Reformators Martin Luthers veröffentlicht.

An die Stelle des „Wir“ der meisten Lieder der Reformationszeit tritt nun die Erzählung in der Ich-Form.

Liebevoll betrachtet der Dichter die weihnachtliche Szene im Stall von Bethlehem. Dabei wird die Beziehung zwischen dem Liedsänger und dem neugeborenen Kind in einer mystisch gefärbten und sehr emotionalen Sprache zum Ausdruck gebracht.

Von Anfang an ist dieses Lied ein Gebet und beginnt ganz still und verhalten.

Das Weihnachtsevangelium wird sichtbar ausgemalt: Maria, Josef, die Hirten.

Mit den Hirten ist der Dichter in den Stall getreten. Er steht schweigend vor der Krippe, andächtig und spricht in Gedanken mit dem Kind. Wie die Hirten hat er nichts in den Händen, um es dem Kind zu schenken, aber er bringt mit, was ihn im Innersten bewegt: Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut – das sind seine Geschenke.

1736 komponierte J.S. Bach für das in Leipzig herausgekommene „Musicalische Gesang-Buch“ (nach dem Herausgeber „Schemelli-Gesangbuch“ genannt) zu Paul Gerhardts Text eine neue wunderbare und zarte Melodie in Form einer Aria in c-moll



mit beziffertem Generalbass. Darüber hinaus integrierte Bach die 1. Strophe in den sechsten Teil seines Weihnachtsoratoriums BWV 248 zur ursprünglichen Melodie des Chorals „Nun freut euch, lieben Christen gmein“. Die Vertonung in Schemellis Gesangbuch bewirkte dann im 20. Jahrhundert auch die bildungsbürgerlich-kulturchristliche Verwendung des Liedes außerhalb des liturgischen Rahmens.

Der ursprünglich 15 Strophen lange Text musste sich dabei zum Teil umfassende Kürzungen gefallen lassen.

Die katholische Übernahme des Liedes beginnt erst um 1950.

Fünfundzwanzig Jahre später wird das Lied in das „Gotteslob“ aufgenommen, allerdings zur Melodie von „Nun freut euch, lieben Christen gmein“.

Hier wurde das Lied sogar auf nur vier Strophen gekürzt.

Im evangelischen Bereich wird das Lied entweder zur Melodie aus dem Schemelli-Gesangbuch (heutiges EG von 1993) oder zu „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ gesungen und umfasst heute 9 von den ehemals 15 Strophen.

Claudia Jacobs, Lank

Mein liebstes Kirchenlied „Advent – Weihnachten – Epiphantias“

Mein liebstes Weihnachtslied

Zu keiner Zeit im Jahr verbinden wir so viel mit Musik wie in der Advents- und Weihnachtszeit. Was ihre liebsten Lieder sind und welche Bedeutung sie tragen, erzählen uns drei Leute, die sich besonders gut mit Musik auskennen: Mitglieder unserer Chöre. Vielen Dank an Mareike Jacobs, Martin Dressler und Sigrid Hilbert!

Was ist dein liebstes Advents- / Weihnachts- / Epiphantias-Kirchenlied?

Mareike: ‚Es ist ein Ros entsprungen‘.

Martin: Das ist ‚Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen‘.

Sigrid: Ich bin momentan ein wenig auf dem englischen Trip: Es ist ‚Hark! The Herald Angels Sing‘.

Wieso berührt dich dieses Lied so?

Mareike: Mein Opa mochte das Lied sehr und ich finde, es gibt sehr schöne Chorfassungen davon! Bei einer wird das Lied zusammen mit ‚The Rose‘ kombiniert, das gefällt mir besonders gut!

Martin: Die Melodie und der Text sind die Einladung dazu, Weihnachten zu feiern.

Sigrid: Wir haben das als Chor einmal gesungen, als wir ein Programm mit englischen Weihnachtsliedern hatten. Da habe ich mich total in dieses Lied verliebt, weil ich das so feierlich finde.

Verknüpfst du ein besonderes Gefühl/ besondere Erinnerung mit diesem Lied?

Mareike: Wir haben das Lied immer am zweiten Weihnachtstag mit meinen Großeltern und meinen Onkeln gesungen. Letztes Jahr habe ich die kombinierte Fassung au-

ßerdem mit einer Freundin gesungen und es war toll, in der leeren Kirche zu proben!

Martin: Das Lied verbinde ich mit meiner Kindheit und dem Kindergottesdienst. Damals in der Stiftskirche in Wertheim am Main wurde das Lied regelmäßig gespielt und ich habe es dort mit den Kirchenspatzen auch selber gesungen.

Sigrid: Ich habe als Jugendliche zu alten Weihnachtsliedern eine Distanz aufgebaut, weil ich dachte, die Texte sagen mir nichts. Irgendwie habe ich mich von meinen alten Kindheitserinnerungen gelöst und durch diese neuen Varianten für mehrstimmigen Chorgesang auch andere Lieder kennen gelernt. Dazu gehört dieses ebenfalls. Der Text ist zwar auch altmodisch, aber im Englischen merkt man das dann nicht so!

Gibt es eine Textstelle, die dir besonders gut gefällt?

Mareike: „Das Röslein so kleine, das duftet uns so süß, mit seinem hellen Scheine, vertreibt die Finsternis.“

Martin: Das ist in der dritten Strophe „Nun soll es Frieden werden auf Erden“. Generell hat mir schon als Kind diese lebendige Melodie sehr gefallen.

Sigrid: „Joyfull all the nations rise, join the triumph of the skies“: Dieses Erhabene, also dass alle sich zusammenschließen – das ist für mich die Botschaft von Weihnachten, dass man zusammenkommt.

Antonia Knospe, Lank

Mein liebstes Kirchenlied „Advent – Weihnachten – Epiphania“

Unser Lieblingsweihnachtslied

Vor vielen Jahren fuhr ich, wie so oft im Januar, zu einem Seminar für Kindergottesdienst. Dieses Mal brachte ein Kollege aus Wetzlar ein Weihnachtslied mit, das er für den Kigo geschrieben hatte. Ein Lied, das von Weihnachten aus der Sicht der Tiere erzählte. Es war ein richtiger Ohrwurm. Damals musste ich elf Monate warten bis wir das Lied endlich singen konnten. Heute vergeht kaum ein Jahr, in dem es nicht im Weihnachtsgottesdienst gesungen wird. Kinder und Eltern fragen danach.

Refrain: *Muh, mäh, mäh, i-a, wir Tiere
war 'n als erste da.
Mäh, mäh, i-a, muh, unsereins gehört dazu.*

1. *Ohne mich, den Esel Jonathan, ja, wer hätte sie getragen!
Und ich habe es doch gern getan, wurde nicht dazu geschlagen!
Ohne mich, das graue Eseltier, wären Kind und Mutter jetzt nicht hier,
wäre in Nazareth geblieben, wäre in Nazareth geblieben!*
2. *Ohne mich, den Ochsen Salomon, würd 's den Stall hier gar nicht geben,
keinen Futtertrog, kein Heu und Stroh, keinen Schutz und Obdach eben.
Ohne mich, das warme Ochsentier, wär es ganz bestimmt viel kälter hier,
würden Kind und Mutter frieren, würden Kind und Mutter frieren.*

3. *Ohne uns, die Schafe auf der Welt, müsst man keine Hirten haben.*

Keine Männer wären auf dem Feld, die die Botschaft weitersagen.

*Ohne uns wär 's kälter auf der Welt, weil den Menschen unsre Wolle fehlt
und die Milch zum Käsemachen, und die Milch zum Käsemachen!*

Manchmal ist ein Perspektivwechsel ganz gut, damit gerade das, was uns so selbstverständlich ist, neu gesehen werden kann: der Esel, der Maria und Josef hilft. Der Ochse, der für die Krippe und die Wärme sorgte und die Schafe. Ohne sie gäbe es keine Hirten, die noch in dergleichen Nacht von Haus zu Haus liefen und die Botschaft erzählten: „Euch ist heute der Retter geboren!“

Es steht im „Das Kirche-mit-Kindern-Liederbuch“, S. 126 + 127.

Birgit Schniewind, Pfarrerin in Osterath



Foto: Jerusalemsverein im Berliner Missionswerk

Alte Tradition in neuem Gewand

Sie kommen gerade aus dem Bethlehemer Corona-Testzentrum. Maria und Josef diskutieren, wie ungewohnt das Stäbchen in der Nase ist und ob Impfen sinnvoll ist. Dem Zimmermann Josef ist sowieso alles zu viel und unmöglich: die Besatzung durch die gehassten Römer, weswegen er sich auch der Volksfront von Judäa angeschlossen hat. Oder der Mangel an geeigneten Kräften für seine Werkstatt – und Lehrlinge gibt es ja auch keine auf dem Markt.

Seit 30 Jahren schreibe ich für die von bis zu 700 Personen besuchte Kindervesper in der Christuskirche am Heiligen Abend ein Theaterstück, das die gute Tradition der Weihnachtsgeschichte (Sondergut im Lukasevangelium) mit aktuellen Bezügen erzählt. Die heutige Situation wird hineingewoben in die Botschaft der Geburt Jesu in der Krippe: Gott wird Mensch für alle und für jede persönliche Situation, auch heute.

Die Engel, die Maria die Nachricht bringen, dass sie Gottes Sohn gebären soll, haben sich beim Wettbewerb „Israel sucht den Superstar“ angemeldet und üben fleißig ein besonderes Halleluja. Dass bei den einzelnen Szenen geschmunzelt und sogar kräftig gelacht wird, bringt bei allem Ernst die frohe Botschaft herüber. Der Kaiser, der mit seinem Latein am Ende ist, die Soldaten, die eigentlich nicht in die Provinz wollen, die



Hirten, die sich einen Mindestlohn wünschen. Und genau diese Outsider der Gesellschaft bekommen als erste die Nachricht von der Geburt des Heilandes für alle Welt. Aktuelle und ehemalige Konfirmand*innen (einer schon seit 25 Jahren immer wieder angereist) oder Schüler*innen meiner Oberstufenkurse am Mataré spielen die Rollen mit intensivem Einsatz. Die ausgeliehenen Kostüme bringen die Welt vor 2000 Jahren nahe. Die Musik ist traditionell und modern zugleich.

Ich freue mich auf das nächste etwas andere „Krippenspiel“.

Wilfried Pahlke, Pfarrer in Büderich

Normal ist anders – die Krippe in der Budericher St. Mauritiuskirche

Seit vielen Jahren gibt es sie, die besondere Weihnachtskrippe in der St. Mauritiuskirche. Immer wieder neue Teams finden Freude daran, lokale Themen, aber auch nationale und internationale Ereignisse mit in die Krippenlandschaft zu bauen. Die Figuren sind handgemacht, die Kleidung selbstgenäht. Das echte Buderich findet sich in der handgemalten Kulisse: der alte Kirchturm, die Remise von Haus Meer, der Siebenschmerzsweg und die Niederdonker Kapelle. Wer genau hinschaut, findet Ähnlichkeiten mit Menschen aus Buderich und Umgebung. Die ehemaligen Seelsorger Pastor Pütz und Pater Adalbert, aber auch der amtierende Pfarrer Berning haben ihr Miniatur-Pendant entdecken dürfen und sich sehr über diese Ehre gefreut. Pünktlich zum ersten Advent steht die großflächige Installation im Kirchraum, wöchentlich wird umgebaut / aktualisiert. Mal ist das Evangelium der Woche in den Krippenszenen zu entdecken, ein anderes Mal findet ein politisches Thema Einzug. 2016 stellte das Krippenteam der stärker werdenden Ablehnung gegenüber Geflüchteten eine Szene entgegen, in der viele Helferinnen und Helfer Menschen jeder Hautfarbe mit Decken und Lebensmitteln versorgte. In einem anderen Jahr ließ ein großer Müllhaufen mitten in der Krippe manche Betrachter*in erst sprachlos, dann nachdenklich werden. „Unsere Krippe soll die Menschen zum Nachdenken anregen,“ sagt Erika Förster, viele Jahre verantwortlich für die wechselnden Szenen in der Krippe. Das Team der

Krippe möchte weg von klassischen Szenarien nach dem Motto „holder Knabe im lockigen Haar“. Förster sagt: „So schön und niedlich die althergebrachten Krippen in unseren Wohnzimmern auch sind, spiegeln sie doch nur ein Wunschbild wider, das unserer Realität nicht entspricht.“ Das Wunder der Weihnacht – Christus ist als Mensch auf die Erde gekommen, Himmel und Erde verbinden sich und das Böse hat seine Macht verloren – braucht mehr als Ochs und Esel. „In die Krippe gehört alles, was es in der Welt gibt. Gutes, aber auch das Schlechte. Jesus ist für uns alle geboren, er hat alles erlitten und alles überwunden. Warum sollten wir dann nur glattpolierte, putzige Szenen zeigen? Die gibt es natürlich auch, aber das Besondere an unserer Krippe ist: wir holen auch alles andere hervor und präsentieren es der Gemeinde.“ Die Krippe der ganz besonderen Art kann bis Ende Januar in der St. Mauritiuskirche betrachtet werden.

Sabine Pahlke, Buderich



Büderich und Osterath werden eine Kirchengemeinde

Ein Blick ins Internet zeigt, wie vielfältig die Bedeutung des Begriffes ist: von Restaurants über eine Stadt in den Niederlanden bis hin zu einem Festival finden wir dort vieles. Dann ist Fusion auch ein Zusammenschluss von Staaten oder Unternehmen, eine Kernreaktion, bei der zwei Kerne zu einem verschmelzen.

Zurück nach Meerbusch: Die für uns gesetzgebende Kreissynode des Kirchenkreises Krefeld-Viersen hat die Gemeinden in den Regionen zu verbindlicherer Zusammenarbeit aufgefordert. Grund dafür ist, dass die sogenannte Pfarramtliche Versorgung auch weiterhin gewährt sein soll. In den kommenden Jahren gehen viele Pfarrer*innen in Pension (so auch als erste in Meerbusch wir beide) und die Stellen können wegen Bewerbungsmangel nicht mehr wie bisher wiederbesetzt werden. Zudem hat die Kreissynode ein Konzept festgelegt, damit im gesamten Kirchenkreis (von Nettetäl bis Meerbusch) es auch in Zukunft noch Pfarrern und Pfarrerinnen gibt.

Das hat auch uns beschäftigt. Im Jahr 2030 werden in ganz Meerbusch noch 3,25 Pfarrstellen sein – für alle drei Gemeinden. Die Gemeinden Büderich und Osterath werden sich schon früher mit den beiden frei werdenden Pfarrstellen beschäftigen müssen. Daher arbeiteten die Presbyterien Büderich und Osterath intensiv an der Frage: „Wie können wir unsere Zukunft gestalten?“ Gestalten wollen wir! Im weiteren Überlegen kamen zwei Dinge in den Vordergrund: In

Osterath und Büderich werden Ende 2024 bis Mitte 2025 zwei Pfarrstellen frei. In Lank ist das noch ein wenig länger kein Thema.

Die Presbyterien Büderich und Osterath haben beschlossen, zum 01.01.2024 zu fusionieren, also eine Kirchengemeinde zu werden. Bereits jetzt haben beide Gemeinden einiges gemeinsam: das Konzept für den Konfi-Unterricht und für die Gottesdienste. Seit Jahren laden wir uns an Weihnachten gegenseitig zu Gottesdiensten ein. Dies wird nun noch intensiver werden. So gibt es ab Januar einmal im Monat einen Tausch der Prediger*innen. Viele formale, aber auch vor allem auch inhaltliche Aufgaben sind zu erarbeiten und auf dem gemeinsamen Weg zu lösen.

Die Kirchengemeinde Lank wird im Rahmen der Regionalisierung und des Pfarrstellenkonzeptes eng mit einbezogen.

Es wird ein Zusammenschluss von bislang eigenständigen Unternehmen zu einem wirtschaftlich und rechtlich einheitlichen Unternehmen. Und: zu einer lebendigen Gemeinde in Vielfalt!

Pfarrerinnen Birgit Schniewind &
Pfarrer Wilfried Pahlke
Vorsitzende der Presbyterien Osterath & Büderich

Macht auf die Tür ...

... heißt es wieder an jedem Tag im Advent. Herzliche Einladung zur Teilnahme beim „Lebendigen Adventskalender“ im Dezember 2021!

An folgenden Orten können Sie auf die unterschiedlichste Art und Weise Advent feiern und sich auf Weihnachten einstimmen,

montags bis samstags, jeweils von 18.30 Uhr - 19 Uhr:

- 1 - Freiwillige Feuerwehr, Löschzug Lank Latum, Mühlenstraße 50, Lank
- 2 - Familie Coers, Buchendonk 1, Lank
- 3 - 30- Minuten -Team, Kreuzkirche, Nierster Straße 56, Lank
- 4 - Christel +Dieter Lass, Hildegundisstraße 119, Nierst
- 5 - **2. Advent:** Gottesdienst mit Konfis in der Kreuzkirche
- 6 - Evangelischer Kindergarten, Schulstraße 2, Lank
- 7 - Familie Bondorf, Albertstraße 4, Lank
- 8 - Christine Lange + Max Gabernig, Mühlenstraße 114, Lank
- 9 - Beate + Werner Kasprowicz, Schillerstr.17, Lank
- 10 - Heike Grubert + Udo Gewiss, Deichweg 15, Langst-Kierst
- 11 - Männerchor Lank-Latum e.V., Nierster Str. 56, vor der Kreuzkirche
- 12 - **3. Advent:** Gottesdienst mit Taufe in der Versöhnungskirche
- 13 - Familie Kirchholtes, Mönkesweg 27, Strümp
- 14 - Familie Schwark, Mönkesweg 30, Strümp
- 15 - Familie Püsching, Weingartsweg 12, Lank
- 16 - Familie Theiß, Wasserstraße 48, Lank
- 17 - Antje + Helmut Liebenau, Wasserstr. 10, Lank
- 18 - Familie Schmidt, Webergasse 16, Lank
- 19 - **4. Advent:** Gottesdienst mit Konfis in der Kreuzkirche
- 20 - Familie Markert, Leipziger Str. 2, Lank
- 21 - Familie Rosenberg, Kaldenberg 18, Lank
- 22 - Familie Furchheim, Rottfeldstr. 4B, Strümp
- 23 - Familie Gabernig, Nierster Straße 58, Lank
- 24 - **Heiligabend:** Gottesdienste und Angebote – bitte achten Sie auf Ankündigungen über Zeitungen sowie Homepage und Schaukästen der Kirchengemeinde.



Advent – lateinisch adventus „Ankunft“ –

ist für die Christenheit die vierwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Die Kirche kennt die Adventszeit bereits seit dem 5. Jhd. n.Chr. Damals war sie die Vorbereitungszeit der Täuflinge auf die Taufe an Epiphania (6. Januar). Sie war geprägt durch Übungen des Fastens und der Umkehr und dauerte ursprünglich vom 11. 11. bis 06.01. – die biblische Anzahl von 40 Fastentagen. Die Adventszeit geht zurück auf Bischof Perpetuus von Tours (†490 n.Chr.). Papst Gregor I. legte im 6. Jahrhundert vier Adventssonntage fest, die um 1570 unter Papst Pius V. verbindlich wurden. Es entwickelten sich zwei Deutungen: die eine verwies auf den endzeitlichen Charakter der Wiederkunft Christi und das damit verbundene Gericht und die Umkehr. Die andere deutete die Zeit als freudige Vorbereitung auf die Geburt des Erlösers.

Aus evangelischer Sicht ist das Fasten ein äußerlicher Brauch, der nicht für das Heil wichtig ist. Das Fasten kann aber hilfreich sein. Die Reformatoren verstanden das Fasten als „feine und äußerliche Zucht“ des Einzelnen. Martin Luther schreibt im „Sermon von den guten Werken“: „Wenn einer fände, dass ihm vom Fasten der Kopf wüst und toll oder der Leib und der Magen verderbt würde [...], so soll er das Fasten ganz gehen lassen und essen, schlafen, müßig gehen, so viel ihm zur Gesundheit nötig ist.“ Mit dem 1. Advent beginnt das NEUE Kirchenjahr.

VOR-bereitung und VOR-freude: In der Zeit davor bereiten wir äußerlich das Weihnachtsfest vor, gleichwohl geht es um die

persönliche Vorbereitung, früher mit Buß- und Fastenzeit im Advent verbunden. Gott wird Mensch, wird dem Menschen gleich, schaut uns an auf Augenhöhe, lebt uns soziale Gerechtigkeit vor, lehrt uns mit seinem Leben Barmherzigkeit und Liebe bis zu dem Punkt, an dem es keine größere Liebe gibt, als sein Leben hinzugeben für die vielen, also auch uns zu erlösen.

Adventlich leben heißt, in Erwartung und Freude leben. Was alles wollen wir für IHN vorbereiten: Konkret – mit Besinnlichkeit in uns und mit den Nächsten in Kontakt und Beziehung kommen, dass eine 'Atmosphäre' entsteht. Konkret – mit Gebet, dem inneren Gespräch mit Gott. Konkret – mit Diakonie: Helfen, Dienen und Teilen. Brot für die Welt: Hilfe für arme und ausgegrenzte Menschen.

In der Adventszeit gibt es zahlreiche Traditionen: Adventskalender, -lieder, Plätzchenbacken, Weihnachtsmärkte, Konzerte, Lichterketten; nicht selten erleben Menschen die Adventszeit als anstrengend: Geschenke, Essen, Einladungen... oder auch nicht, Spannungen in Beziehungen werden gespürt, Menschen, die im laufenden Jahr Schlimmes erlebt haben, z.B. einen Menschen verloren, Krankheit, Opfer der Flut, weltweit Verfolgung; Flucht Hunger und Gewalt.....solche Menschen können Advent auch ganz anders empfinden, nicht selten mit Traurigkeit und Furcht verbunden. Gott wird Mensch; ER kommt mit der größten Barmherzigkeit, also kein Leistungsstress in Vorbereitung!

Dr. Ruth Bodden-Heidrich

Konzerte in den Gemeinden

KREUZKIRCHE LANK
Nierster Straße 56

Sonntag, 12. Dezember 2021, 18.00 Uhr
Bläserkonzert der Meerbuscher
Camerata
Leitung: Walter Jordans

Sonntag, 20. Februar 2022, 18 Uhr
Kammerkonzert

VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP
Mönkesweg 22

Samstag, 27. November 2021, 17 Uhr
an der Versöhnungskirche (draußen)
Konzert zur Einstimmung in den Ad-
vent mit dem Posaunenchor
Leitung: Eike Klein

Samstag, 04. Dezember 2021, 17 Uhr
Adventskonzert der Städt. Musikschule
Meerbusch

CHRISTUSKIRCHE BÜDERICH
Karl-Arnold-Straße 12

Mittwoch, 15. Dezember 2021, 19 Uhr
Wachet auf, ruft uns die Stimme
Vorweihnachtliches Konzert
mit den Ensembles
Voi'sis und Voicemblem
Leitung: Dr. Stella Antwerpen

EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH
Alte Poststraße 15

Sonntag, 19. Dezember 2021, 18 Uhr
Advents- und Weihnachtsmusik
Chor – Orgel – Texte
Ev. Kantorei Osterath, Ltg. R. Gerstein
Birgit Schniewind, Lesungen

Sonntag, 23. Januar 2022, 18 Uhr
Konzert für Tasteninstrument und
Streicher
Werke von Händel, Mozart und Wilhem
Friedemann Bach
Streichquartett Ad Libitum, Einstudierung:
Ilan Gilad
Klaus-Norbert Kremers, Cembalo und Orgel

Melodie: Johann Sebastian Bach. Text: Paul Gerhardt.

1. Ich steh an deiner Krip-pen hier, o Je-su, du mein Le- ben;
ich kom-me, bring und schenke dir, was du mir hast ge- ge- ben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm
al-les hin und laß dirs wohl- ge- fal- len.

2. Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zueigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht,
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O daß mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
daß ich dich möchte fassen!





Gemeinde unterwegs... Fahrten und Freizeiten

Reitfreizeit auf dem Reichswaldhof in Goch

Ende August verbrachten 25 Mädchen und Jungs, ein wunderschönes Wochenende auf dem Reichswaldhof in Goch. Bei sommerlichem Wetter ging es zwei Tage lang hoch her. Die jugendlichen Teamer hatten ein buntes Programm vorbereitet. Mit einander spielen, basteln, erzählen, lachen und natürlich auch reiten, ließ die Zeit wie im Fluge vergehen, bis am Sonntagnachmittag die Kinder glücklich, aber müde von den Eltern abgeholt wurden. Bis zum nächsten Mal? Mit diesen Worten verabschiedeten sich die Kinder. Und tatsächlich ist das nächste Reitwochenende schon gebucht.



Die nächste Reitfreizeit vom 11-13. März 2022 für 9-12jährige Kinder steht fest – mit jugendlichen Mitarbeitern und wieder unter der Leitung von Pfarrerin Karin Schwark auf den Reichswaldhof in Goch-Nierswalde.

Der Freizeitpreis beträgt 90 Euro.

Ab Ende November liegen die Freizeitprospekte in unseren Kirchen aus.

Anmeldeschluss ist der 31.01.2022!

Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrerin Karin Schwark, Tel. 02159 / 670551

(Familien-)Wanderfreizeit in den Herbstferien 2022

von Samstag, dem 08.10. bis Samstag, dem 15.10.2022

Nächstes Jahr ist es endlich wieder soweit: in der zweiten Woche der Herbstferien 2022 geht es nach Oberjoch in den Allgäuer Alpen in das Haus des Landessportbundes Rheinland-Pfalz. Das Haus steht uns mit rund 55 Betten in 1- bis 4-Bett-Zimmern mit und ohne Bad zur Verfügung. Es bietet mit Turnhalle, Boulderraum, Kicker-Raum, Sauna und Sportplatz viel Raum für verschiedene Aktivitäten. Die Umgebung im Kurgebiet Hindelang lädt darüber hinaus zum Wandern, Bergsteigen und Erleben der Natur ein, insbesondere auch Familien. Egal ob bei Sonnenschein oder im Schnee – eine Wanderung zum Iseler, dem



Hausberg von Oberjoch, ist quasi Pflicht, genauso wie die Einkehr in eine Almhütte bei einer längeren Wanderung. Am Abend kann man dann den Tag in den beiden großen Aufenthaltsräumen mit Spielen, gemeinsamer Musik oder netten Gesprächen ausklingen lassen. Mehr über das Haus und Preise unter www.haus-rheinland-pfalz.de. Über die Kosten für Übernachtung inkl. Halbpension hinaus entstehen zusätzliche

Kosten vor Ort für Lunchpakete, Eintritts- und Fahrgelder, Getränke und persönlichen Bedarf. Die Anreise erfolgt in eigener Verantwortung mit dem PKW oder der Bahn.

Weitere Infos und Anmeldung im Gemeindebüro (lank@ekir.de oder Tel. 02150 / 2002) oder bei Beate Baumgardt (Beate.Baumgardt@ekir.de oder Tel. 01573 / 8269753). Eine verbindliche Anmeldung sollte bis zum 24.06.2022 erfolgen. Nach den Sommerferien soll dann ein Vortreffen für alle Teilnehmenden stattfinden.

Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

Ökumenisches Frauenfrühstück (9 Uhr, Versöhnungskirche)

- 07. Dezember:** „Mozart 1756-1791 Vom Wunderkind zum Genie – Eine musikalisch biografische Zeitreise“ – mit Rolf Kaulmann, Musiklehrer
- 04. Januar:** Thema noch offen – mit Kristopher Kroll, Gemeindepädagoge
- 01. Februar:** „Konfirmation damals und heute – Festwerden im Glauben!“
– mit Pfarrerin Karin Schwark



Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

- 15. Dezember:** „Worauf warten wir in der Adventszeit? Im Leben?“
– mit Brigitte Vielhaus
- 19. Januar:** „Jahreslosung 2022“ – mit Pfarrerin Karin Schwark
- 16. Februar:** „Handelt Gott, wenn wir beten?“ – mit Klaus Mock

Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 9.30 Uhr, Versöhnungskirche)

- 17. Dezember:** „Alte und neue Weihnachtslieder im Vergleich“
– mit Kantorin Claudia Jacobs
- 21. Januar:** „Dichterin in Verborgenheit – die jüdische Lyrikerin Gertrud Kolmar“ – mit Udo Kasprovicz
- 18. Februar:** „Zukunftsperspektiven der Kirchen in Deutschland“
– mit Superintendentin Dr. Barbara Schwahn



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

Ankündigungen

Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

01. Dezember: Adventsfeier

12. Januar: Start ins neue Jahr 2022 mit Hoffnung und Zuversicht
Rückblick auf 2021 / Ausblick auf 2022

26. Januar Jahreslosung 2022 „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Joh 6,37 – mit Pfarrerin Karin Schwark

9. Februar „Du hörst, was du sprichst – Vernimmst du auch, was du fühlst?“
Gertrud Kolmar (1894-1943) Dichten in Verborgenheit
– mit Udo Kasprowicz

23. Februar Informationsnachmittag zum Weltgebetstag 2022 – England, Wales, Nordirland: „Zukunftsplan: Hoffnung“

Informationen bei Beate Kasprowicz, Tel. 02150 / 1830.



Besondere Veranstaltungen

Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand

Auch in 2022 macht unsere Kirchengemeinde wieder das Angebot, sich miteinander auf den Weg zu machen:

„7-Wochen-ohne Stillstand. Üben!“

lautet das Motto, unter dem wieder ab dem Aschermittwoch (02.03.2022) ein regelmäßiges wöchentliches Angebot in der Kreuzkirche stattfindet.

Im nächsten Gemeindebrief finden Sie die Wochenthemen – bis dahin steht auch fest, ob die Treffen als Gottesdienst wie im

letzten Jahr mit der Möglichkeit digitaler Teilnahme (Briefe, Mails) stattfinden oder als Gruppentreffen in der Kirche. Eine Anmeldung ist so oder so schon gerne möglich: heike.gabernig@ekir.de



Demenz erleben und verstehen: es kann jede*n treffen! – Ein Workshop

Der Workshop mit Judith Ebel wird stattfinden am

Donnerstag, 24. März 2022, 18 - 21 Uhr, Christuskirche, Büderich, Karl-Arnold-Straße 12.

Anmeldung bei Pfarrerin Susanne Pundt-Forst, susanne.pundt-forst@ekir.de, Tel. 0176 / 23782110.

Freitag, 25. März 2022, 18 - 21 Uhr, Ev. Kirche Osterath, Alte Poststr. 15, **Anmeldung** bei Pfarrerin Maria Pfirrmann, maria.pfirrmann@ekir.de, Tel. 0163 / 7469767.

Ankündigungen / Weitere Gottesdienste

Mittwoch, 06. April 2022, 18 - 21 Uhr, Versöhnungskirche Strümp, Anmeldung bei Pfarrerin Karin Schwark, karin.schwark@ekir.de, Tel. 02159 / 670551.

Gruppengröße: 10-14 Teilnehmende. **Kostenbeitrag:** 4,50 Euro (für die Arbeitsmappe).

Judith Ebel ist Diplom-Pflegepädagogin und freiberufliche pflegewissenschaftliche Beraterin. Sie schult Pflegepersonen und Unternehmen und ist Botschafterin für innovative Zukunftskonzepte im Pflegebereich. Als Expertin für das demenz balance-Modell© leitet sie deutschlandweit zahlreiche Workshops und wirbt für den personenzentrierten Umgang mit Betroffenen. Sie ist außerdem Mitglied der Kirchengemeinde Osterath.



Das demenz balance-Modell© ist eine Methode, die es möglich macht, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigenes Leben zu erfahren.

Im Workshop wird es nach einem kurzen informativen Teil im Verlauf des Abends vor allem um das innere Erleben eines von Demenz betroffenen Menschen gehen: Wie wird die Welt wahrgenommen? Wie wird die Welt erfahren? Was ist schwierig? Was ist hilfreich? Bei allem geht es darum, dementen Menschen mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Eingeladen sind alle, die in ihrer Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis Menschen mit Demenz begegnen.

Maria Pfirrmann

Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2, mittwochs, 9 Uhr

01. Dezember: Wir feiern Gottesdienst – und alle sind eingeladen

20. Januar: Außen-Seiter gibt es nicht! (zur Jahreslosung)

Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

freitags, 9 Uhr: 03.12. – 21.01. – 04.02. – 4.3.

Kinderkirche, samstags

04. Dezember, 10 - 12 Uhr – Kreuzkirche;

29. Januar, 10 - 12 Uhr – Kreuzkirche; 19. Februar, 10 - 12 Uhr – Versöhnungskirche



Weitere Gottesdienste in den Senioren*innen-Einrichtungen

Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,

Am Wasserturm 8 - 14, Lank

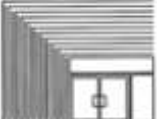

freitags, 16.30 Uhr: 03.12. – 07.01. – 04.02.

Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,

Helen-Keller-Straße 7

donnerstags, 16.00 Uhr: 02.12. – 06.01. – 03.02.

Gottesdienste

<p>Lank</p>  <p>Kreuzkirche</p>	<p>Unsere Gottesdienste</p>	<p>Strümp</p>  <p>Versöhnungskirche</p>
<p>19 Uhr – 30-Minuten „Da kommt was auf uns zu...“</p>	<p><i>Freitag, 03. Dezember</i></p>	<p>—</p>
<p>Gabernig mit Konfirmand*innen des Jg. 2020/2022 – 9.30 + 11 Uhr</p>	<p><i>05. Dezember</i> <i>2. Advent</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>Freitag, 10. Dezember</i></p>	<p>19.30 Uhr – Taizégottesdienst</p>
<p>—</p>	<p><i>Samstag, 11. Dezember</i></p>	<p>(T) 15 Uhr Schwark Taufgottesdienst</p>
<p>—</p>	<p><i>12. Dezember</i> <i>3. Advent</i></p>	<p>(T) Schwark 9.30 + 11 Uhr</p>
<p>Gabernig mit Konfirmand*innen des Jg. 2021/2023 – 9.30 + 11 Uhr</p>	<p><i>19. Dezember</i> <i>4. Advent</i></p>	<p>—</p>
<p>Planung noch offen</p>	<p><i>24. Dezember</i> <i>Heiligabend</i></p>	<p>Planung noch offen</p>
<p>—</p>	<p><i>25. Dezember</i> <i>1. Weihnachtstag</i></p>	<p>(A) Schwark + Instrumentalmusik 9.30 + 11 Uhr</p>
<p>(T) Gabernig + Instrumentalmusik 9.30 + 11 Uhr</p>	<p><i>26. Dezember</i> <i>2. Weihnachtstag</i></p>	<p>—</p>
<p>(A) Gabernig 18 Uhr</p>	<p><i>31. Dezember</i> <i>Altjahresabend</i></p>	<p>—</p>
<p>Gabernig 9.30 + 11 Uhr</p>	<p><i>02. Januar</i> <i>1. So. n. Weihnachten</i></p>	<p>—</p>
<p>19 Uhr – 30-Minuten „Jede*r ist willkommen!“</p>	<p><i>Freitag, 07. Januar</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>09. Januar</i> <i>1. So. n. Epiphania</i></p>	<p>(A) Schwark 9.30 + 11 Uhr</p>

Gottesdienste

(T)	Gabernig Familienkirchen 9.30 + 11 Uhr	<i>16. Januar</i> <i>2. So. n. Epiphantias</i>	—
—	—	<i>Freitag, 21. Januar</i>	19.30 Uhr – Taizégottesdienst
—	—	<i>23. Januar</i> <i>3. So. n. Epiphantias</i>	(T) Schwark + Kinderchor 9.30 + 11 Uhr
—	—	<i>30. Januar</i> <i>Letzter So. n. Epiphantias</i> in der Christuskirche in Buderich	10 Uhr - Pahlke Gemeinsamer Gottesdienst der drei evangelischen Kirchengemeinden in Meerbusch, + Posaunenchor
19 Uhr – 30-Minuten „Zukunftsplan Hoffnung“	—	<i>Freitag, 04. Februar</i>	—
(A)	Gabernig + Kantorei 9.30 + 11 Uhr	<i>06. Februar</i> <i>4. So. v. d. Passionszeit</i>	—
—	—	<i>13. Februar</i> <i>Septuagesimae</i>	Schwark Familienkirchen 9.30 + 11 Uhr
(T)	Gabernig + Kinderchor 9.30 + 11 Uhr	<i>20. Februar</i> <i>Sexagesimae</i>	—
—	—	<i>27. Februar</i> <i>Estomihi</i>	Steilner-Jabs Pfarrerin i.R. aus Lank 9.30 + 11 Uhr
Gabernig Aufaktgottesdienst zur Aktion „7-Wochen-ohne“ 9.30 + 11 Uhr	—	<i>06. März</i> <i>Invocavit</i>	—

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft und Einzelkelche, (T) = Taufe

Weihnachtsgottesdienste 2021

Unter welchen Umständen können die Weihnachtsgottesdienste stattfinden?
Bei Drucklegung des Gemeindebriefes war die Corona-Situation so unwägbar,
dass das Presbyterium noch keine Entscheidung dazu treffen konnte.

Weltgebetstag 2022 – aus England, Wales und Nordirland **am 4. März, Orte und Zeiten stehen noch nicht fest** **Infoabend: 02. Februar, 19 Uhr in der Versöhnungskirche**

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „*Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...*“ Unter dem Motto „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ laden Frauen aus den drei Ländern ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit der bewegten Geschichte, der multiethnischen,

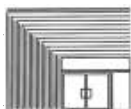
-kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Wir wollen Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.



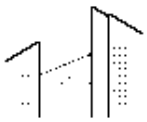
Lisa Schürmann, WGT – Deutsches Komitee e.V.

Bild: „I Know the Plans I Have for You“ – Angie Fox, © 2020 World Day of Prayer Int. Committee, Inc.



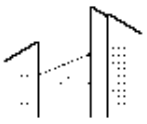
Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	H. Gabernig
<i>Erwachsene</i>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	Offenes Sonntagscafé 02.01. – 06.02. – 06.03.	B. Kasprowicz
Mittwoch 1.i.M., 19.00	Frauen im Gespräch	U. Brauer
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	Frauenhilfe 01.12. – 12.01. – 26.01. – 09.02. – 23.02.	B. Kasprowicz
Freitag 10.00 - 11.00	Seniorenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<i>Musik</i>		
Dienstag 18.15 - 19.00	Nachwuchsbläser – Trompete –	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	Nachwuchsbläser – Posaune + Trompete –	U. Coers, I. Götze, J. Päuser, E. Klein
Dienstag 19.15 - 21.00	Posaunenchor	E. Klein
Mittwoch 16.15 - 17.00	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 17.15 - 18.00	Kinderchor (ab ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	Kantorei	C. Jacobs
Freitag 18.30 - 19.15	Jugend-Chor	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	Chor 94	C. Jacobs



Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<i>Kinder und Jugendliche</i>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	Konfirmandenunterricht	K. Schwark
<i>Erwachsene</i>		
Montag 1.i.M., 15.00	Kaffeenachmittag mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	Spielenachmittag	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 9.00	Ökumenisches Frauenfrühstück 07.12. – 04.01. – 01.02.	C. Stier M. Latz
Dienstag 11.30 - 12.30	Seniorenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 16.00 - 18.30	Theatergruppe	I. Rose
Dienstag 18.00 - 19.30	Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit	Norbert
Mittwoch 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	Ökumenischer Gebetskreis 01.12. – 05.01. – 02.02.	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 18.00	Ökumenisches Bibelseminar 08.12. – 12.01. – 09.02.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 3.i.M., 17 - 18.30	Ökumenischer Frauengesprächskreis 15.12. – 19.01. – 16.02.	M. Ruth G. Mock
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	Ökumenischer Kreativkreis	H. Bauhof M. Latz
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	Männerfrühstück 17.12. – 21.01. – 18.02.	B. Kuntze



Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Musik		
Montag 14tg, 20 - 21.30	Streicherkreis „Concerto Meerbusch“	A. Fucke
Mittwoch 10.00 - 11.00	Senioren-Singkreis	C. Jacobs
Mittwoch 15.00 - 15.45	Kinderchor (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs



Diakoniesammlung 2021

„Du für den Nächsten“ – unter diesem Motto steht die Diakoniesammlung in diesem Advent. Das Engagement für die Bedürftigen und Notleidenden braucht beides: den persönlichen, tatkräftigen Einsatz, anderen einfach unter die Arme zu greifen und Gutes zu tun. Daneben braucht es ebenso nötig professionelle Hilfesysteme, dauerhafte Einrichtungen, ein Recht auf Unterstützung, damit auch diejenigen Hilfe erhalten, die sonst leicht übersehen werden oder für die niemand spontan einspringt.

Die Diakonie verbindet diese beiden Formen der Nächstenliebe und lässt sie so jeden Tag konkret werden. Dafür stehen die vielen Tausend Ehrenamtlichen und (haupt-)beruflichen Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen. „Du für den Nächsten“ ist kein theo-

retisches Prinzip, sondern ein konkretes praktisches Tun. Ihre Spende wird aufgeteilt:

- 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt.
- 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe – Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Ein Beispiel hier ist die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger bei – mit der Bitte um Ihre Spende.

Wünsche an das neue Jahr

Ich wünsche uns Zuversicht für das Neue Jahr und den Glauben an uns selbst und hoffe, dass wir gemeinsam für eine gerechte Welt eintreten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr und hoffe, dass zumindest ein Teil meiner Wünsche in Erfüllung gehen wird.

Ich wünsche, dass wir eine gute Wahl getroffen haben mit unserer neuen Regierung und dass diese sich zuallererst um unsere angeschlagene Umwelt kümmern wird und die Menschen mit geringem Einkommen nicht vergisst.

Ich wünsche mir, dass unsere Regierungen in gemeinsamer Anstrengung mit der EU alles Mögliche versuchen, damit die Menschen unter würdigen und freien Verhältnissen in ihren Heimatländern bleiben können.

Ich wünsche mir, dass Frieden wird und dass alle Menschen auf dieser Erde genug Nahrung bekommen, dass alle, auch die Ärmsten, schnellstmöglich gegen Corona geimpft werden können und das allen Gerechtigkeit wiederfährt. Jesus Christus spricht: *Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!* Lukas 6,36. Es ist unsere Christenpflicht uns um diese Menschen zu kümmern.

Ich wünsche mir, dass die verschiedenen christlichen Religionsgemeinschaften wieder zusammenfinden. Wir Christen brauchen einen Zusammenhalt und eine Stimme in dieser Welt, mehr denn je.



Ich wünsche, dass alle Menschen sich darum kümmern, der Luftverschmutzung, der Ausbeutung von Bodenschätzen und der Überfischung rigoros Einhalt zu gebieten. Wir sollten unseren Nachfahren eine intakte Welt hinterlassen, denn wir haben nur die eine Welt. Die Meere sind voll von Mikroplastik, viele Insekten, Tiere, Fische und Pflanzen sind vom Aussterben bedroht und stehen schon auf der roten Liste. In all diesen Fällen muss dringend gehandelt werden.

Ich wünsche und hoffe, dass wir alle daraus lernen, so dass wir unsere Klimaziele erreichen und möchte einen Bibelvers in Erinnerung bringen: Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: *„Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setzte euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“* 1. Mose/Genesis 1, 28b

Walter Stecker

St. Martin im Kindergarten

Mit viel Spannung warteten die Kinder auf das Martinsfest. Schon Wochen vorher gestalteten die Kinder ihre Laternen, die dann bis zum Martinstag in ihrer Gruppe oder in unserer großen Halle aufgehängt wurden. Bevor der Martinstag gefeiert wird, erfahren die Kinder durch Bilderbücher, Kamishibai (Bildkartentheater) und Geschichten die Martinslegende. Auch die vielen Martinslieder werden gelernt, sodass am Martinstag ein froher Gesang durch die Straßen hallt. Am Martinsmorgen erwartet die Kinder ein großes gemeinsames Frühstück mit allen Kindern aus allen Gruppen in unserer großen Halle. Die Tische sind liebevoll gedeckt und gemeinsam frühstücken wir kleine Weckmänner mit viel Nutella, Marmelade oder Käse. Ein Teil unseres Posaunenchores spielt für uns Martinslieder und wir singen kräftig dazu. Zur Überraschung der Kinder erscheinen St. Martin und der Bettler, sowie zwei Begleiter der Feuerwehr und die Kinder erhalten durch St. Martin ihre Martinstüte. Da ist die Freude riesengroß. Am Nachmittag treffen wir uns wieder in der KiTa und stellen uns dann gruppenweise auf und laufen zur Schule. Dort werden wir bereits erwartet und stellen uns an den für unsere Kita vorgesehenen Platz. Bald schon beginnt die Musik zu spielen und wir laufen gemeinsam mit allen anderen KiTas durch die Straßen, bis wir am „Kirmesplatz“ angekommen sind. Dort sehen die Kinder dann die Martinslegende, singen das Martinslied und dann geht es zurück in die Kita. Dort singen wir noch drei Lieder und dann ist der Martinstag zu Ende. Vor Corona gab es



für die Eltern und Kinder noch einen Umtrunk, die dadurch eingenommenen Spenden kamen der KiTa zu Gute. In

diesem Jahr verzichteten wir erstmalig auf Grund der Corona-Hygienevorschriften auf diese Tradition. Aber wir sind froh und dankbar, dass wir in diesem Jahr den Martinzug wieder erleben dürfen.

Am nächsten Morgen steht ein großer Wäschekorb bereit, um die Spenden der Kinder entgegen zu nehmen. Schon seit vielen Jahren übernehmen die Kinder die Martinslegende und teilen ihre Süßigkeiten mit den Menschen, die nicht soviel haben. Auch hier entscheiden die Kinder seit vielen Jahren, welche Organisation ihre Spenden erhält. So lernen die Kinder auch Barmherzigkeit und das Teilen. Denn noch heute gilt nicht nur für Christen die Botschaft vom heiligen Martin: Jeder Mensch, der genug oder sogar mehr als genug zum Leben hat, sollte ärmeren Menschen und vor allem Menschen in Not etwas abgeben. Das macht beide Seiten froh.

Martina Ketzner

Fotos der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021 in Strümp



Foto: Lea Grotenburg

Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten.

Unter diesem Titel standen die diesjährigen Konfirmationsfeiern in der Versöhnungskirche in Strümp. In Anlehnung an ein Projekt der amerikanischen Künstlerin Colette Miller, hatten die Jugendlichen Engelsflügel an das Garagentor der Versöhnungskirche gesprayt, die eine zweifache Botschaft senden sollen: Wir stehen unter Gottes Schutz und Gottes Segen macht uns zu Engeln, die diese Welt menschlicher oder himmlischer machen können.

Die Flügel sind dauerhaft auf dem Garagentor (Fouesnantplatz) zu sehen. Wer mag, der kann sich davorstellen (und fotografieren) und damit für einen Moment sichtbar zu einem Engel werden.

Karin Schwark (Text und Flügelfotos)



Fotos der Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021 in Lank



Foto: Susanne Roth

Bilder der Konfis zu Beginn ihrer Konfirmandenzeit. Fotos: Gabernig



Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts

27. Januar 1945: Soldaten der Roten Armee befreien die Überlebenden des KZ Auschwitz-Birkenau, des größten Vernichtungslagers des NS-Regimes. „Was sie dort entdecken mussten, lässt der Welt, lässt uns noch heute den Atem stocken vor Abscheu und Entsetzen. Mehr als eine Million Menschen waren allein in Auschwitz zwischen März 1942 und November 1944 in einem beispiellosen Vernichtungswillen ermordet worden. „Auschwitz“ steht heute als Begriff für den nationalsozialistischen Rassenvahn.“ sagte Bundeskanzler Gerhard Schröder 1999 in seiner Erklärung zum Gedenktag.

1996 wurde dieser Tag der Befreiung auf Initiative von Bundespräsident Roman Herzog offizieller deutscher „Tag des Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

Die Vereinten Nationen erklärten den 27. Januar 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. In Krefeld wird der Gedenktag seit Jahren von Schulen ausgerichtet, jedes Jahr eine andere. So werden die nachwachsenden Generationen immer wieder neu erreicht. Auch für die Verlegung von Stolpersteinen setzen sich Schulen und Organisationen ein. Stolpersteine – ein Projekt des Künstlers

Gunter Demnig. Seit 1992 verlegt er kleine Gedenktafeln in den Boden vor den Häusern, vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer. Die „Stolpersteine“ sollen an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der NS-Zeit verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Im Juni 2021 waren 90.000 Steine in ganz Europa verlegt worden.

2011 wurden in Osterath 14 Stolpersteine für aus dem Stadtteil vertriebene jüdische Bürger

verlegt.

Geplant

waren

25. Im

Vorfeld

steht ei-

ne ausführliche Recherche zu einem Namen: Biografie, familiäres Umfeld, noch lebende Angehörige. Alles, was es noch herauszufinden gibt. Stolpersteine, ein teils umstrittenes Projekt. Das Andenken von NS-Opfern werde mit Füßen getreten, lautet ein Argument. Und doch: Den Opfern wird so wieder ein Namen gegeben. In den Lagern waren sie nur eine Nummer.

Immer, wenn ich irgendwo über solche Steine stolpere, halte ich kurz inne, lese die Namen und die Informationen dazu. Gedenke der Ermordeten, freue mich über Menschen, die überlebt haben. 37 Juden waren 1941 aus Lank und Osterath deportiert worden, drei überlebten. Etwa 40 Prozent der Meerbuscher Juden konnten auswandern, bevor sie verfolgt wurden.



Bettina Furchheim

Aus der Erinnerung heraus Verantwortung übernehmen

Die Zeit des Nationalsozialismus ist nicht nur ein Thema für den Geschichts- oder Politikunterricht, meint Annette Vetter, Pfarrerin und Religionslehrerin am Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium in Krefeld. Ihr Projekt „Werteerziehung nach Auschwitz“ funktioniert deshalb fächerübergreifend. Kern ist eine Schülerfahrt nach Auschwitz, die sie vor 18 Jahren das erste Mal an ihrem Krefelder Gymnasium angeboten hat. Damals fuhren 13 Schülerinnen und Schüler mit, heute sind es zwei Drittel der Jahrgangsstufe, etwa 80. Die Vorbereitung auf die Fahrt dauert fast ein Jahr. In dieser Zeit erkunden die Jugendlichen u.a., wie das jüdische Leben in Krefeld vor und während der NS-Zeit aussah, aber auch wie es heute darum bestellt ist. So sprechen sie mit Zeitzeugen und entdecken, wie und wo Antisemitismus zum Beispiel im Internet verbreitet wird.

Zahlreiche Lehrkräfte aus dem Kollegium sind in das Projekt eingebunden und unterstützen es aktiv – unter anderem durch Workshop-Angebote. Ziel ist es – so Pfarrerin Vetter – „junge Menschen darin zu unterstützen und zu schulen, ihr eigenes Bild von der Welt und den Menschen zu entwickeln.“ Die Herrschaft der Nationalsozialisten bezeichnet sie als „den absoluten Tiefpunkt von Werteverfall“ und als eine Zeit, „in der Menschen Gehorsam höher gestellt haben als eigene Denkfähigkeit und eigene Entscheidungsfähigkeit.“

Ihre Eindrücke von der Fahrt verarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Objekten und Texten. 2019 wurden sie beispielsweise



in der Mediothek Krefeld ausgestellt und präsentiert. „Kunst in der Kiste“ lautete die Vorgabe, für die sie nach der Rückkehr zwei Wochen Zeit hatten. Ein Beispiel (s. Foto): Rebecca, Michelle und Thea haben 50 Opfern ein Gesicht gegeben, mit Namen und biografischen Angaben, stellvertretend für Millionen. 2018 hat Antonia ihre Eindrücke in einem Poetry Slam verarbeitet. Darin heißt es unter anderem: Eine Gruppe wertet sich auf, versucht sich groß zu machen und: Tötet! Weißt Du eigentlich, was das bedeutet? T-O-D. Einfach tot. (...) Ich sitze hier an diesem gruselig-ruhigen Ort und kann es nicht fassen. Ich stelle Dir nicht die Frage „Was hättest Du getan?“ sondern: „Was tust Du heute?“

Bei der „Werteerziehung nach Auschwitz“ lernen die Schüler*innen, wie die Schrecken der Vergangenheit weitergegeben werden können, ohne die Gegenwart ebenfalls mit Schrecken zu belegen. Vielmehr geht es darum, Wege zu finden, wie aus der Erinnerung heraus Verantwortung übernommen werden kann für die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft. Bettina Furchheim



Fünfzig Jahre Evangelische Kirchengemeinde Lank

„Wir leben aus der Geschichte mit Blick auf die Zukunft!“ Diese Aussage trifft auch für eine Kirchengemeinde zu. Seit 1. Mai 2021 existiert unsere Gemeinde genau 50 Jahre als selbstständiges Gebilde für sechs Meerbuscher Ortsteile. So möchte ich an ein paar wichtige Dinge zu erinnern.

Vorher waren wir Teil der Kirchengemeinde Uerdingen, zuletzt als 2. Pfarrbezirk mit damals schon über 4.500 Gemeindegliedern. Es gab seit 1929 eine kleine Kirche, die Christuskirche in der Ossumer Straße, die vor ein paar Jahren abgerissen wurde. Daneben ein Pfarrhaus in der Claudius-Straße und eine Evangelische Volksschule, die Theodor-Fliedner Schule.

Der Zuzug von Vertriebenen aus dem Osten und andere Nachzüge ließen die Zahl weiter stark steigen. Warum aber sollten die anfallenden Steuermittel in erster Linie für das Wachstum der Uerdinger Mutter eingesetzt werden? Also strebten die vier Presbyter aus Lank in hartem Wettkampf mit der Mutter die Selbstständigkeit an, die schließlich auch gewährt wurde. Ein sogenannter „Bevollmächtigtenausschuss“ begann unter Pfarrer Hans-Karl Schmidt-Arendse die Arbeit für die neue Gemeinde.

Erster neuer Baustein war der Kindergarten an der Schulstraße, der kurz vor dem 1. Mai 1971 eingeweiht werden konnte. Die fehlende Finanzierung aber verhinderte einen baldigen Neubau eines Gemeindezentrums. Dagegen wurde zum 1. Januar 1974 bereits ein zweiter Pfarrbezirk für Strümp und Ossum-Bösinghoven eingerichtet und mit Pastorin Dagmar Elwert besetzt. Die ersten

Gottesdienste fanden in der St. Franziskus-Kirche, der katholischen Brudergemeinde statt, bis dann Mitte 1975 auf einem gepachteten Grundstück am Schneiderspfad die Versöhnungskapelle eingeweiht werden konnte. Alle Dienste und Einrichtungen mussten für den neuen Bezirk begründet werden. Eine als „Gemeindezentrum“ gekennzeichnete Kirche wurde kurz vor Weihnachten 1976 in Lank eingeweiht. In dieser Zeit hatte die Kirchengemeinde den höchsten Mitgliederbestand von über 6.200 Mitgliedern. Heute ist die Zahl auf etwa 4.500 gesunken. Ab 1984 wurden Planungen zum Neubau der Versöhnungskirche am Mönkesweg aufgenommen. Sie wurde im Juli 1987 eingeweiht. Gebäude aber müssen gefüllt werden mit Personen, hauptamtlichen wie nebenamtlichen. Hierzu wäre ein eigener Abschnitt zu verfassen.

Der letzte größere Bau – neben zwei Pfarrhäusern – war die Errichtung des Kirchturms in Lank. Mit dem ersten Läuten von Christglocke, Kreuzglocke und Friedensglocke bekam die Kirche ihren Namen „Kreuzkirche“. Beide Kirchen feierten inzwischen das 40jährige Bestehen. Den Abschluss dieser Erinnerung bildet der Blick in die Zukunft. Für das Jahr 2030 tritt eine Neugestaltung aller Kirchengemeinden der Rheinischen Landeskirchen in Kraft, so auch in unserem Kirchenkreis. Bis dahin sind die Gemeinden Osterath und Büderich (ab 2024) bereits eine Fusion eingegangen, bilden eine Region mit unserer Gemeinde. Ich denke, davon wird man demnächst mehr hören.

Friedrich Lohmann

Angeregt: Weihnachtslieder – mitten im Kriegsgefecht

„Westfront 1914 – Als Deutsche und Briten gemeinsam Weihnachten feierten“ von Dr. Daniel Niemetz (von der Seite: mdr – Zeitreise 2020), gekürzt



Weihnachten 1914 stellen Tausende deutsche und britische Soldaten an der Front in Frankreich und Belgien das Kämpfen ein. Sie treffen sich im Niemandsland und feiern mitten im Ersten Weltkrieg das Fest der Liebe – mit Geschenketausch, Weihnachtssingen und sogar Fußballspielen. Besonders viele Akteure des Weihnachtsfriedens kommen aus Sachsen. Auf beiden Seiten der Front sind die Männer erschöpft und desillusioniert. Dass der Krieg in kurzer Zeit siegreich beendet wird und sie Weihnachten wieder zu Hause sind, hatten ihnen ihre Regierungen versprochen. Nun sitzen sie in kalten und schlammigen Gräben fest. Hunderttausende ihrer Kameraden sind gefallen. Auch in den Tagen vor Weihnachten gibt es schwere Gefechte. Doch am 24. Dezember herrscht an den meisten Frontabschnitten in Belgien und Frankreich Ruhe.

Die 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 134 von Leutnant Zehmisch hat Heiligabend in ihren Stellungen einen Gabentisch mit Lebkuchen und Stollen aufgebaut. Aus der Heimat sind Geschenke und Miniaturweihnachtsbäume an die Front gelangt. Nach dem Gottesdienst befiehlt Zehmisch, im Zivilleben Studienrat in Plauen, seinen Männern, dass „heute am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen kein Schuss von unserer Seite abgegeben wird, wenn es zu umgehen ist.“ Auch bei den

Engländern auf der anderen Seite der Front bleibt es ruhig. Aus ihrem Schützengraben heraus nehmen Zehmisch, der sehr gut Englisch spricht, und einer seiner Soldaten Kontakt zu den Briten auf. Es entwickelt sich „eine ganz spaßige Unterhaltung“, wie der deutsche Offizier in seinem Tagebuch festhält. Je zwei Sachsen und zwei Engländer treffen sich im Niemandsland. Es werden Zigaretten und Zigarren getauscht. Alle Soldaten beider Seiten wünschen sich lautstark „A Merry Christmas“ und die Sachsen stellen entlang ihres Schützengrabens sogar Kerzen und Tannenbäume auf. Er und die meisten seiner Männer seien die ganze „wundervolle Nacht“ wach geblieben, hält der Leutnant aus Plauen ergriffen fest. Mancherorts brechen Heiligabend regelrechte „Sängerwettstreite“ aus, bei denen sich die Gegner von Schützengraben zu Schützengraben Weihnachtslieder und Hymnen um die Ohren schmettern oder diese sogar gemeinsam intonieren. Erstmals seit Wochen empfinden die Soldaten beim Feiern und gemeinsamen Singen so etwas wie Glücksgefühle. Ein Soldat des 16. Reserve-Infanterie-Regiments schreibt später seinen Eltern: „Zwischen den Schützengräben stehen die verhassten und erbittertsten Gegner um den Christbaum und singen Weihnachtslieder. Diesen Anblick werde ich mein Leben lang nicht vergessen.“



Gemeindeversammlung

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende entgegen. Es war in vielerlei Hinsicht ein schwieriges Jahr mit großen Herausforderungen für alle Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Gemeinde. Corona-bedingt mussten viele Aktivitäten ausfallen und so fand 2021 auch keine Gemeindeversammlung statt.

Die meisten Gemeindeglieder werden eher selten in der Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland lesen. Die Kirchenordnung regelt die Rechte und Pflichten der Gemeindeglieder und Amtsträger. Sie geht zurück auf die Verhandlungen des Weseler Konvents von 1568 und der Generalsynode von Duisburg aus dem Jahr 1610. Auf der Landessynode 2010 wurde folgender Beschluss gefasst: „Im Hinblick auf die zunehmend komplexen Anforderungen an das Leitungshandeln sind die presbyterial-synodale Ordnung und das diesbezügliche Bildungsangebot so fortzuentwickeln, dass die Gemeinde der Getauften ihr Recht auf Teilhabe am Leitungshandeln auch weiterhin wahrnehmen kann.“ Die jährlich vorgeschriebene Gemeindeversammlung bietet eine Gelegenheit zur Teilhabe.

Anfang 2022 findet die nächste Gemeinde-

versammlung statt. Zeit und Ort der Gemeindeversammlung sowie Tagesordnung werden im Gottesdienst durch zweimalige Abkündigung und in sonst geeigneter Weise wie Homepage und Aushang mitgeteilt. Auf dieser Gemeindeversammlung geht es dann u.a. um einen Rückblick und einen Ausblick bzw. um neue Perspektiven. Nutzen sollten wir weiterhin die Corona-Erfahrungen, Veränderungen zu wagen und Neues auszuprobieren. Weitere Themen werden sein: Finanzen, Bericht des Kindergartens. Die Kreissynode im Mai 2021 stand unter dem Motto „#FairWandeln – Auf dem Weg zum Ökofairen Kirchenkreis“. Dazu wird sich der Bauausschuss äußern. Ein weiterer Punkt wird die Regionalisierung sein. Auf der Herbstsynode 2020 wurde der Beschluss gefasst, dass die Gemeinden sich zu Regionen zusammenschließen. Die drei evangelischen Kirchengemeinden Meerbuschs bilden nun eine Region. Der Regionalisierungsprozess ist gestartet, und im regelmäßigen Turnus treffen sich jeweils drei Vertreter der Gemeinden im Koordinierungsausschuss.

Helmtrud Beisler,

Vorsitzende des Presbyteriums

Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Janet Kwakye Safo	02159 / 816688
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Dr. Ruth Bodden-Heidrich	0151 / 11672374	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	Mitarbeiterpresbyterin	
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Martina Ketzer	02150 / 2556
Holger Knospe	02150 / 5603		

63. Aktion Brot für die Welt: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Brot für die Welt hat den Kampf für Klimagerechtigkeit zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Die Partner in Simbabwe, Kambodscha, Sambia, Bolivien und in zahlreichen anderen Ländern unterstützen die Menschen dabei, innovative Ideen zu entwickeln, um gegenüber Wetterextremen widerstandsfähiger zu werden: So verwenden beispielweise Kleinbauern traditionelles, robustes Saatgut und können so ihre Ernte verbessern. Andere halten ihr Land mit ausgeklügelt angelegten Steinwällen feucht, anstatt vor vertrockneten Feldern zu stehen. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen. Das ist ein großer Schritt und er sichert den Menschen die tägliche Nahrung.

„Bitte helfen Sie uns dabei, Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen der Erde zu schaffen, und setzen Sie sich mit uns für Klimagerechtigkeit ein: durch Ihr Gebet, durch eine solidarische Lebensweise und durch Ihre Spende für Brot für die Welt! Wir danken Ihnen von Herzen für jeden Beitrag, den Sie leisten!“

so „Brot für die Welt“. Mit Ihrer Gabe in den Weihnachtskollekten – oder auch so.



Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Gottesdienst teilnehmen, benötigen aber Unterstützung auf dem Weg zur Kirche und wieder nachhause?



Wir können Ihnen helfen!

Zu den Gottesdiensten um

9.30 Uhr in Strümp und Lank besteht die Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abholen, zum Gottesdienst fahren und anschließend wieder zurückbringen.

Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den Gottesdienst am kommenden Wochenende. Wir möchten Sie herzlich einladen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.





Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetversion des Gemeindebriefes keine persönlichen Daten veröffentlicht.

Fotos: Furchheim (2)



Gemeindestiftung für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, gemeindestiftung@evangelisch-lank.de.



Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

Diakonische Sammlung „Robin Hood“ jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste: *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: diakonie.meerbusch@web.de

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: www.diakonie-meerbusch.de



Begegnungszentrum im „Pappkarton“: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878

Ök. Telefonseelsorge Krefeld: (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222, 0800 / 1110333 (Jugendsorgestelle)

Ansprechpartner*innen für Gruppen unserer Gemeinde

Musik

		I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427
C. Jacobs	02150 / 6330	B. Kasprowicz	02150 / 1830
U. Coers	02150 / 1500	C. Kriwanek	02159 / 80656
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kuntze	02159 / 6285
I. Götze	02150 / 1547	Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
E. Klein	0152 / 24194112	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859

Erwachsene

		I. Rose	02150 / 910372
Norbert	02150 / 7904	M. Ruth	02159 / 8813
H. Bauhof	02159 / 7062	E. Schmidt	02159 / 6451
U. Brauer	02150 / 4085	C. Stier	02159 / 8398

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

Dagmar Stockmann

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de



Kantorin

Claudia Jacobs

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Gemeindepädagoge Kristopher Kroll

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

Gemeindegeldkonto:

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

Ev. Familienzentrum Lank

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzer*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

kindergarten@evangelisch-lank.de

Presbyterium

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

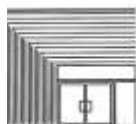
☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

Pfarrbezirk 1

Lank-Latum, Langst-Kierst,

Nierst



Kreuzkirche

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Küsterin

Beate Kasprowicz

☎ 02150 / 2003

Pfarrerin

Heike Gabernig

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

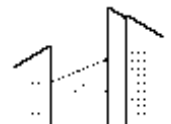
☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

Pfarrbezirk 2

Strümp, Ilverich

Ossum-Bösinghoven



Versöhnungskirche

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558

Küster

Hansgeorg Herberth

☎ 0174 / 8690926

Pfarrerin

Karin Schwark

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de